

Besucherbefragung im Sigmund Freud Museum

Im Rahmen einer Diplomarbeit an der Donau-Universität Krems führte Christina Schwindhackl eine Besucherbefragung im Sigmund Freud Museum durch: Im Zeitraum von 1.7. – 30.10. 2006 wurden insgesamt 542 BesucherInnen befragt. Die Fragebögen lagen in Deutsch, Englisch und Italienisch im Sigmund Freud Museum auf.

Anhand der Auswertung dieser Befragung ist die Besucherstruktur im Museum klar definiert. „Wir wissen nun, wer zu uns kommt. Konnten wir vorher auf Erfahrungswerte zurückgreifen, gibt es nun empirische Daten, die unsere Zielgruppen identifizier- und quantifizierbar machen“, so Inge Scholz-Strasser.

Überwiegend Touristen

Bei der Frage nach dem Grund für den Wien-Aufenthalt gaben insgesamt 69,5 Prozent an, Touristen zu sein. Wohnhaft in Wien sind 10,5 Prozent der BesucherInnen. 5,7 Prozent halten sich geschäftlich in der Stadt auf, die restlichen Gründe sind Besuch von Verwandten bzw. Freunden oder Schulausflug/Exkursion.

Grund in Wien zu sein	%
Tourist (inkl. Übernachtung)	63,3
Tagestouristen	6,2
geschäftlich	5,7
Wohnhaft	10,5
Besuch Verwandte/Freunde	7,7
Schulausflug	4,9
andere	1,7

Herkunftsländer

Deutschland stellt die größte Nationengruppe unter den Besuchern im Sigmund Freud Museum (22,5%), gefolgt von Italien mit 13,5 Prozent. 12,8 Prozent der Gäste stammen aus Österreich, die USA rangieren mit 11,4 Prozent an vierter Stelle.

Nationalität:	%
Deutschland	22,5
Italien	13,5
Österreich	12,8
USA	11,4
Schweiz	8,7
Frankreich	6,8
Kanada	2,9
Großbritannien	2,7
Asien	1,5
Ungarn	1,1
Polen	0,4
Spanien	0,2
Belgien	0,2
Slowakei	0,2
Russland	0,2
andere	14,9

Um einen Vergleichswert zu erhalten, wurde die Ankunftsstatistik des Wien Tourismus für das Jahr 2006 herangezogen, die ebenfalls eine „Nationenwertung“ aufweist. Hier treten teilweise deutliche Unterschiede zu Tage.

Nationalität:	Besucher Museum	Ankünfte in Wien*
Deutschland	22,5	19
Italien	13,5	6,5
Österreich	12,8	22,5
USA	11,4	6,8
Schweiz	8,7	2,8
Frankreich	6,8	2,9
Kanada	2,9	k.A.
Großbritannien	2,7	4,2
Asien	1,5	k.A. (Japan 3,9)
Ungarn	1,1	k.A.
Polen	0,4	k.A.
Spanien	0,2	3,7
Belgien	0,2	k.A.
Slowakei	0,2	k.A.
Russland	0,2	k.A. (GUS 2,0)

*Quelle: Wien Tourismus

Das Sigmund Freud Museum hat dem zufolge überdurchschnittlich viele Besucher aus Deutschland, Italien, der Schweiz, Frankreich und den USA. Österreicher, Briten und Japaner hingegen besuchen in geringer Zahl das Museum. „Dass auch im Freud Jahr lediglich zwölf Prozent der Gäste aus Österreich gekommen sind, zeigt, dass wir hier immer noch großes Potenzial haben“, so Inge Scholz-Strasser.

Frauen und Jüngere stark vertreten

65,8 Prozent der Besucher sind weiblich, 60,4 Prozent jünger als 36. Scholz-Strasser: „Wir haben eine sehr junge und weibliche Zielgruppe in unserem Museum“. Was die Kaufkraft anbelangt, so dominiert die Gruppe unter einem jährlichen Haushaltseinkommen von 20.000 Euro. 42 Prozent der Befragten gaben an, zu dieser Kategorie zu gehören. Dies ist – ebenso wie die Altersverteilung – auf den hohen Schüler- und Studentenanteil zurückzuführen. Die Zweithäufigste Angabe war „Haushaltseinkommen über 50.000“.

Einhergehend mit der Kaufkraft wurden auch die Berufe befragt: Die Angestellten sind hier mit 31,9 Prozent die größte Gruppe, gefolgt von Studierenden: Sie stellen etwa ein Viertel (25,3%)t.

Mundpropaganda am wirkungsvollsten

Der größte Anteil an Besuchern wird von Verwandten und Freunden zum Besuch des Sigmund Freud Museums animiert. Insgesamt liegt der Anteil der Weiterempfehlungen bei 24,5 Prozent

Eine anteilmäßig schwächere Bedeutung fällt Fldern mit 11,4 Prozent, Reiseführern mit 10,5 Prozent, Plakaten mit 10,1 Prozent und der Tourismusinformation mit 9,1 Prozent zu. Von geringer Bedeutung für eine mögliche Steigerung Anstieg der Besucherzahlen sind Radio (1,6%), Reisebüros (1,2%) und ÖBB-Plakatierungen (1%).

Als Grund für den Besuch des Museums gaben 41,9 Prozent die Arbeit Sigmund Freuds an, 39,3 Prozent kamen wegen Interesse an Freuds Leben in die Berggasse 19.

Die durchschnittliche Verweildauer im Museum betrug im Zeitraum der Befragung 1,5 Stunden. Scholz-Strasser: „Hier ist allerdings hervorzuheben, dass wir zusätzliche Sonderausstellungsräume ein Stockwerk höher geöffnet hatten, die wir mit der Ausstellung ‚Die Couch. Vom Denken im Liegen‘ bespielten.“

Eine neuerliche Befragung 2007 wird zeigen, wie lange sich die Leute im Bereich der Dauerausstellung aufhalten und Vergleichswerte zu den Daten aus 2006 liefern.

Pressekontakt:

Mag. Peter Nömaier

Sigmund Freud Privatstiftung

Berggasse 19 , 1090 Wien

Tel: +43-1-319-15 96-21

Fax:+43-1-317- 02 79

E-Mail: presse@freud-museum.at

www.freud-museum.at